

Versuche muß er über den 4 Fuß hohen Fallstod hinübergeschleudert und in die Schaufelräder gekommen sein, welche ihm den Brustkorb zusammen, dem Kreuz abdrückten. Dem Mühlepächter Christian Seybold konnte hierbei keinerlei Fahrlässigkeit zur Last gelegt werden, weshalb das gerichtliche Verfahren bereits eingestellt ist.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Dez. Der Kaiser hat zu dem Fonds für die Hinterbliebenen der Besatzung jener beiden Rettungsboote, welche der gestrandeten deutschen Barke „Mexico“ zu Hilfe geeilt waren und hierbei untergingen, die Summe von 5000 Mark gespendet. Wie man sich erinnern wird, ist am 11. d. M. während eines entsetzlichen Unwetters die Barke „Mexico“ aus Hamburg in der Mündung des Mersey gestrandet. Aus Southport und Saint-Annes ging trotz des Unwetters je ein Rettungsboot ab, um die Mannschaft der gestrandeten Barke zu retten; die Boote schlugen aber um und von ihrer Besatzung fanden 21 Männer in den Wellen ihren Tod. Zum Besten der Hinterbliebenen jener Verunglückten wird nun in Southport ein Fonds gebildet, welchem die oben erwähnte Spende des Kaisers zufließt.

Berlin, 18. Dez. In der gestrigen Sitzung der Militärkommission sprach der Kriegsminister seine Befürwortung für Beschleunigung betriffs der Militärvorgänge namentlich im Hinblick auf die Pariser Vorgänge aus. Eine soeben eingetroffene wichtige Nachricht spreche dafür, daß man jedenfalls eine Beschleunigung, nicht aber eine Verzögerung unserer Maßregeln herbeiwünsche. Abg. Richter fügte seinerseits hinzu, daß die Vorgänge in der Pariser Deputiertenkammer wieder Bezug auf den Eindruck der Moltesfschen Rede haben werden.

Julda, 16. Dez. Man erzählt sich hier die folgende als verbürgt mitgeteilte Thatsache. Ein arbeitsscheuer und dem Trunke ergebener Mensch hatte unter dem Einfluß des Branntweins Aeußerungen über den Fürsten Bismarck gethan, welche hier nicht wiederzugeben sind. Dies kam zur Anzeige und die Staatsanwaltschaft berichtete deshalb an den Fürsten wegen Einholung der Ermächtigung zur Strafverfolgung. Diefem Bericht war eine eingehende Schilderung des Charakters und der Vergangenheit des Inculpanten beigelegt, welche auf denselben durchaus kein günstiges Licht warf. Der Reichskanzler entschied hierauf durch eine kurze Marginalverfügung also: „Ein derartiger Mensch ist überhaupt nicht im Stande, mich zu beleidigen, weshalb ich auf die Erhebung eines Strafanzuges verzichte. Bismarck.“

Gumbinnen, 17. Dez. Vorgestern wurde bei einer Felddienstaube ein Soldat der 11. Kompanie erschossen. Der nebenan marschierende Lieutenant ist vermuthlich das Ziel gewesen. Untersuchung ist eingeleitet.

Ausland.

Wien, 15. Dezbr. Prinz Ferdinand von Coburg, Herzog zu Sachsen, geboren 1861, Oberlieutenant im 11. Husaren-Regiment (Bruder des Generalmajors Willig v. Coburg, Schwager des Kronprinzen Rudolfs) dessen Kandidatur bei Beginn der bulgarischen Krise erwähnt, aber bis in die letzten Tage hier bestritten wurde, erklärt jetzt auf Aufforderung der bulgarischen Abordnung, eine etwaige Wahl zum Fürsten anzunehmen. Er hatte eine Besprechung mit dem Grafen Kalnofy, auch der Kaiser und der coburgische Familienrat sollen bereits ihre Zustimmung erteilt haben. Der M. Fr. Pr. zufolge war eine Berliner Ernennung maßgebend für die Annahme der Kandidatur seitens des Prinzen.

Petersburg, 12. Dez. Die russischen Zeitungen sind wütend auf Oesterreich. „Die Nowoje Wrenja“ wägt die Kriegsaus-

sichten ab und erklärt, Kalnofy wisse, nach einer Befestigung Oesterreichs zerfalle die habsburgische Monarchie; wenn Oesterreich aber siege, so mache ihm ein nach Millionen zählender, rachebürstender Nachbar; trotzdem schlage Wien nur so auf der Friedensliebe Rußland herum und poche darauf, daß Rußland weitere Zugeländnisse einem Kriege vorziehen werde. Oesterreich rechne falsch, es dürfte bald einsehen, daß Rußland einen derartig unruhigen Nachbar, wie die habsburgische Monarchie sei, nicht länger dulden könne. Der freundliche Empfang der Bulgaren in Wien beweise den feindlichen Charakter der österreichischen Politik gegen Rußland. Von Deutschland verlangt das Blatt es möge hervortreten aus seiner schweigenden Rolle; keinesfalls wolle Rußland länger das sogenannte „ehrlche Maskertum“; das Dreikaiserbündnis sei längst problematisch.

Petersburg, 17. Dez. Die Mitteilung der Regierung über das Verhältnis zu Deutschland hat hier das größte Aufsehen erregt und wird in der Gesellschaft gewissermaßen als ein Schlag gegen die öffentliche Meinung aufgefaßt. Die Bedeutung der Mitteilung wird um so höher errachtet, als man bestimmt weiß, daß sie aus der eigenen Umgebung des Zaren und unmittelbar aus dessen Kabinett erfolgt ist. Man sagt, daß in den letzten Tagen dem Kaiser mittelbare Mitteilungen aus nichtamtlicher Quelle geworden seien und über die ernste Auffassung, welche in Deutschland in maßgebenden Kreisen wie im Volke über die jetzige russische Politik und über deren Hineinigung zu dem republikanischen Frankreich wie über die Deutscheindlichkeit der russischen Presse herrsche. Diese Umstände, über welche der Kaiser nur ungenügend unterrichtet gewesen sei, hätten ihn bewogen, eine Aufklärung in jener Form zu geben. Die russische Presse verbirgt nur mühsam ihre Unzufriedenheit, mit dieser Mitteilung, die sie der Möglichkeit herabst fernherhin eine aufregende Sprache gegen Deutschland zu führen. In der Geschäftswelt wird die Mitteilung um so mehr mit Freuden begrüßt, als sie gerade vor der Weihnachtszeit erschienen ist.

Petersburg, 17. Dez. Das Journal de St. Petersburg bemerkt anlässlich der Nachricht, daß die Kandidatur für den bulgarischen Thron von der bulgarischen Regierung dem Prinzen von Koburg angeboten und von diesem angenommen sei: Die Nachricht könne nicht ernsthaft genommen werden. Die bulgarische Deputation ist keineswegs qualifiziert, den Thron Bulgariens anbieten zu können. Es sei zu bezweifeln, daß jemand unter solchen Verhältnissen denselben annehme. Dies sei vielleicht ein ballon d'essai der bulgarischen Machthaber, um ihre Demonstration gegen Rußland fortzusetzen; aber die Behauptung, daß die Kandidatur keinen Hindernissen seitens irgend welcher Macht gegnen würde, sei zu abenteuerlich, als daß es nötig erscheine, dieselbe zu diskutieren.

Petersburg, 15. Dez. Der Regierungs-Anzeiger schreibt: Rußland, welches mit dem benachbarten Deutschland durch vitale Interessen verknüpft ist, wodurch die beiderseitigen Beziehungen sich konsolidiert und mehrfache Proben bestanden haben, müsse die langjährige Fortdauer dieser Beziehungen wünschen. Die russische Regierung habe die feste Absicht, speziell die deutschen Interessen mit gebührender Rücksicht zu pflegen und habe Grund anzunehmen, daß sich auch Deutschland Aktionen enthalte, die Rußlands Würde oder dessen Interessen bezüglich der östlichen Glaubensgenossen berühren, sowie daß Deutschland lediglich die Erhaltung des Friedens anstrebt, die auch der russische Kaiser und das russische Volk sehr lebhaft wünschen.

Paris, 17. Dez. Der Temps macht zu der Nachricht über die Verhaftung eines französischen Offiziers in Karlsruhe folgende Bemerkung: Das Signalement dieses Offiziers

entspricht demjenigen eines Lieutenants des 17. Bataillons der in Rambrevillers garnisonierenden Chasseurs. Der Kriegsminister forderte telegraphisch heute Vormittag den Kommandierenden des 6. Armeecorps um die Erteilung näherer Auskunft auf.

England. Der fürchterliche Orkan in voriger Woche hat nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen 128 thatsächliche Schiffbrüche verursacht, bei denen 61 Schiffe auf der Höhe der britischen Inseln sanken. Der Lebensverlust war indessen nicht so zahlreich, als man bei der Gesamtzahl der Unfälle etwa 300 bis 400, hätte erwarten können; denn während auf der Höhe der britischen Inseln nicht weniger als 28 Menschenleben verloren gingen, ertranken an fremden Küsten 66 Personen. Die Gesamtzahl der Schiffbrüche für das laufende Jahr stellt sich bis jetzt auf 1490.

Verschiedenes.

Etwas für unsere Emancipirten. Ist das Ankleiden von Männerkleidern durch junge Frauen großer Unfug? Diese Frage hat am 9. d. die Danziger Strafkammer zu entscheiden. Eine als etwas absonderlich bekannte junge Dame, Frau Martha Bieske (Tochter einer angesehenen Gutsbesitzerfamilie und geschiedene Gattin eines Gutsbesizers), welche sich seit längerer Zeit in Danzig aufhält und gegenwärtig als Handlungsgehilfin fungirt, war vom Schöffengericht wegen „groben Unfugs“ zu 30 M. Geldstrafe verurteilt worden, weil sie wiederholt auf der Straße und auch bei öffentlichen Verhandlungen in den Gerichtssälen in Männerkleidern erschienen ist. Die Berufung hatte gegen dieses Urteil Berufung eingelegt und zeigte sich gestern in Männerkleidern auf dem Gerichtshofe, behauptend, daß sie schon im Elternhause solche Kleidung oft getragen habe, dieselbe ihr bequemer sei und ihr hier den Erwerb im Handelsgeschäfte erleichtere. Der Gerichtshof konnte in der kleidamen Jünglingsstracht, welche die Angeklagte trug, nichts Anstößiges zu finden, hob das Urteil des Schöffengerichts auf und erkannte auf völlige Freisprechung.

An unsere Mitbürger in Stadt und Land.

Der konservative Verein in Stuttgart hat in seiner letzten Versammlung einstimmig beschlossen, die untenstehende Petition in Sachen der Militärvorlage an den Reichstag zu richten und alle national-gesinnten Männer aufzufordern, sich dieser Bitte anzuschließen, oder Petitionen gleichen Inhalts an den Reichstag abzugeben. Folgendes ist der Wortlaut der Petition: „Die Unterzeichneten, überzeugt, daß die Reichsregierung dem deutschen Volke keine größere Opfer zumutet, als bei der hochgespannten politischen Lage unumgänglich notwendig ist, richten an den deutschen Reichstag die dringende Bitte, die Militärvorlage als Ganzes und möglichst rasch anzunehmen. Angesichts der Kriegslust und Kriegsbereitschaft der Nachbarn wäre eine Ablehnung der Vorlage eine große Gefahr für die Erhaltung des Friedens für die Sicherheit unseres deutschen Vaterlandes.“ — Angesichts der Thätigkeit der Gegner der Vorlage ist es um so dringender geboten, daß die Freunde derselben gleichfalls offen hervortreten. In einem solchen Falle heißt Verbarren in Stillschweigen den Gegner unterstützen und sich selbst für die schweren unabsehbaren Folgen der Verwerfung der Vorlage mitverantwortlich machen.

Die Sammlung und Uebersendung von Petitionen, welche spätestens Mittwoch den 5. Januar in Stuttgart eintreffen sollten, hat Herr Eduard Elben daselbst übernommen, von welchem auch gedruckte Exemplare zu beziehen sind.

Redigiert gedruckt und verlegt von J. Köster (E. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 36 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 6 S. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Der Schorndorfer Anzeiger ist in Berlin, Charlottenstraße 28, für Jedermann aufgelegt.

Nr 150.

Donnerstag den 23. Dezember

1886.

Bekanntmachungen. Einladung zum Abonnement.

Für das I. Quartal 1887 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei den K. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M. 15 S. Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.

Die Redaktion.

Schorndorf.

An die Ortsvorsteher.

Durch die Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 26. v. Mts. ist der Beitrag zur Brandversicherungskasse auf das Kalenderjahr 1887 bei den Gebäuden der III. Klasse, welche die Regel und die Grundlage für die Berechnung des Beitrags in den höheren und niederen Klassen bildet, auf

nenn Pfennig

von 100 M. Brandversicherungsanlage bestimmt und zugleich angeordnet worden, daß je die Hälfte der Umlage auf 1. April und 1. August f. S. einzuliefern sei.

Das Kataster-Revisionsgeschäft und die Umlage in den einzelnen Gemeinden sind rechtzeitig zu besorgen und die Umlageurkunde samt den Änderungsverzeichnissen bis **10. Februar 1887** hieher vorzulegen.

Die Umlage-Register haben neben den Namen der Gebäude-Eigentümer und der Gebäudenummer den Brandversicherungsanlage, das Umlagekapital, die Schuldbigkeit des Einzelnen und eine Rubrik für die Zahlung zu enthalten.

Den 22. Dezbr. 1886.

K. Oberamt.
Baun.

Schorndorf.

An sämtliche Ortsvorsteher.

Erlaß, betreffend die Verbindlichkeit zu Abräumung des Schnees von den öffentlichen Straßen.

Nach eingetretenerm starkem Schneefall werden die Ortsvorsteher erinnert, für das gründliche Abräumen des Schnees von den Staats- und Nachbarschaftsstraßen ernstlich Sorge zu tragen.

Diese Verpflichtung erstreckt sich auch auf die Trottoirs da, wo solche bestehen.

Dabei wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Verbindlichkeit zum Bahnen der öffentlichen Straßen in Zeiten, da der öffentliche Verkehr auf letztern gehemmt oder erschwert ist, ohne Rücksicht auf die Unterhaltungspflicht, in den allgemeinen polizeilichen Aufgaben der Gemeinden begründet ist.

Den 22. Dez. 1886.

K. Oberamt.
Baun.

An die Herren Ortsvorsteher und Verwaltungsaktuare.

Um einem vielseitigen Wunsche nachzukommen, hat die **E. W. Mayer'sche Buchdruckerei** die Einrichtung getroffen, daß künftig

sämmtliche Formularien für die Verwaltungsbehörden

von ihr zu beziehen sind.

Sirsen gegerbt

wird die nächste Woche in der Mühle zu Weiler **Albert Schall**

Bahlungsbefehle

sind zu haben in der **E. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Das nächste Blatt wird Freitag Nachmittag 3 Uhr ausgegeben.

Revier Hohengehren.

Der Reiskverkauf

in Brenkelshäule und der Wegbauafford, beides ausgeschrieben auf Freitag den 24. Dezember findet nicht statt.

Revier Geradstetten.

Freitag den 24. Dezember, Morgens 9 Uhr

wird die

Chaussierung

eines 290 m langen Wegs im Staatswald Abelsanne auf der Revieramtskanzlei verankert.

Zum Vorzeigen 8 Uhr bei der Etche.

Schlachten.

500 Mark

sind zu 4 1/2 % auf Lichtmeß auszuleihen bei der

Gemeindepflege.

Streich.

800 Mrk.

hat auszuleihen **Die Gemeindepflege.**

Lieder-Kranz.

Den verehrl. Passiv-Mitgliedern diene hiedurch zur Nachricht, daß die

Christbaumfeier

des Vereins erst am **Neujahrsfest** stattfindet. Näheres später.

Der Ausschuß.

Heute Donnerstag & Freitag

Mehlsuppe

nebst feinem **Wilsener Bier** wozu freundlich einladet

W. Krauter z. Anker.

Schorndorf.

Einladung.

Am **Montag den 27. Dez.** Abends 7 1/2 Uhr wird ein

Gefang-Gottesdienst

im Saale der Frau Köhle Wittwe stattfinden.

Der Zutritt für Jedermann frei. Prediger **Junk.**

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Freunden geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere innigst geliebte Mutter

Luise Klein, geb. Niebhammer,

heute Dienstag vormittags 11 Uhr nach kurzer Krankheit, Lungenentzündung, sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Donnerstags 1 Uhr statt.

Wir bitten dies statt besonderer Anzeige entgegen zu nehmen.

Die trauernden Kinder **Gottlieb & Luise Klein.**

Necklinberg.

Trauer-Anzeige.

Freunden und Bekannten teilen wir die tiefbetrübt Nachricht mit, daß unser lieber Vater, Groß- und Schwiegerwater

Kleinknecht,

heute Mittwoch sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Samstag (Christfest) Mittags 12 Uhr statt.

Wir bitten dieses statt besonderen Antragens entgegen zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Von den Bergen. Anhaltend-r Schneefall mit anfänglichem Tauwetter Tags über und Frost bei Nacht, bewirkten, daß unsere Obsthäuser von Eis und Schnee schwer belastet und tiefgebeugt massenhaft zusammenbrachen oder doch schwer beschädigt sind. Der große Schaden wird erst im kommenden Jahre recht fühlbar werden. Die Baumbesitzer sind recht zu bedauern, da dieses Jahr die Obsthäuser und der Weinstock ganz fehl saßen und jetzt der Schnee so großen Schaden anrichtet. Zwei Wege sind zu empfehlen, damit den belasteten Bäumen Erleichterung zu teil werde: Erstlich der, daß man den Bäumen durch vorsichtiges Schütteln, (namentlich vorsichtig wenn die Zweige mit Eis überzogen sind, weil dann auch die tragbaren Knospen oder Knöpfe mit wegbrechen) ihre Last leichter macht. Noch mehr aber ist das Stützen der Bäume zu empfehlen. Es ist deshalb ganz zweckdienlich, wenn man den Bäumen ihre Stützen vom Sommer her läßt. Es sei die Mahnung ausgesprochen: Sehet fleißig nach Euren Obsthäusern!

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Dez. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung" quittirt über die neuliche freundliche Kundgebung des russischen Regierungsanzeigers und bekräftigt damit den Fortbestand der freundlichen offiziellen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland. Politische Kreise werden solche Kundgebungen gewiß umsoweniger überschätzen, als der Nachdruck der Versicherungen des "Regierungsanzeigers", wie er all-in durch Thaten gegeben werden kann, fehlt. Herr Kalkoff, der ja das Barometer für die russische Stimmung abgibt, hat in seiner "Mosk. Ztg." von der friedlichen Kundgebung keine Notiz genommen, im Gegentheil am selben Tage einen unflätigen Angriff gegen Deutschland gebracht; die russischen Truppenanhäufungen an der deutschen und österreichischen Grenze werden nicht rückgängig gemacht und die Versuche, eine russische Anleihe zu placieren, werden fortgesetzt; der Zweck der letzteren ist nicht ganz klar.

Entscheidung des Reichsgerichts. Das Reichsgericht hat neuerdings wieder anerkannt, daß in der Herstellung von Wurfwaren unter Vermengung von Mehl, auch wenn sich der Mehlsatz nur zwischen einem und fünf Prozenten bewege, die strafbare Verfälschung eines Nahrungsmittels zu erblicken sei und daß hieran auch ein etwaiger Geschäftsgebrauch der Metzger nichts ändere, da nur ein solches Geschäftsverkommen in Betracht komme, von einem solchen aber nicht die Rede sein könne, wenn, wie in diesem Falle der Schein erzeugt werde, als besäße die Ware einen Gebrauchswert, welchen sie nicht habe. Solche gegen ein solches Geschäftsgefahren gerichtete Entscheidungen werden nicht allein bei dem Publikum, sondern auch bei dem ehrbaren Handwerk die verdiente Anerkennung finden.

Frankfurt. In einem der Keller der Graeff- und Seeger'schen Brauerei in Sachsenhausen verunglückte dieser Tage ein Brauer. Demselben wurde beim Fasslegen, infolge des Durchbruchs eines Fasses die Brust eingedrückt, so daß augenblicklich der Tod eintrat.

Aus Thüringen, 19. Dez. In Nauentstein bei Sonneberg ist ein 20jähriges Fabrikmädchen, das mit einer brennenden Petroleumlampe auf den Boden ging, um dort verschiedene Waren zu holen, schrecklich ums Leben gekommen. Die Lampe explodirte und das Mädchen stand sofort in hellen Flammen. Auf ihre Hilferufe kamen verschiedene Männer herbei und löschten das Feuer, aber das Mädchen war so verbrannt, daß es andern Tages starb.

München. Am Landgericht II. kamen am Dienstag folgende erbauliche Zustände zur Sprache:

Die Bewohner der Ortshäuser Allershausen und Hohenkammer bei Freyding sind seit Jahren dertart verfeindet, daß kein Bewohner des einen Ortes durch den andern gehen kann, ohne geprügelt zu werden. Bei einem Brande in Allershausen kam die Feuerwehr von Hohenkammer zu Hilfe, wurde aber an dem Rettungswerke verhindert, weil die Allershäuser sagen: "Unser Feuer ist unser Feuer und geht die andern nichts an," so, daß zwei Häuser eingäschert wurden. Auch bei einem Brande in Schlipps jagte die Allershäuser Feuerwehr die Hohenkammerer davon.

In **Forst** in der Niederlausitz ist kürzlich einer der Wenigen gestorben, die sich noch in diesen Tagen rühmen dürfen, Schiller persönlich gekannt zu haben. Es ist der nahezu 99jährige Stadthalter und Ehrenbürger Jakob Ziffler, ein geborener Thüringer. Er pflegte mit Stolz zu erzählen, daß er als Knabe in Jena für den Herrn "Professor Schiller" Botendienste verrichtete und Schiller sich späterhin, als der Knabe nach Weimar zu des Dichters Schneider in die Lehre gekommen war, seiner freundlich erinnerte und ihm mit den Worten: "Ja, Jakob, ich kenne Dich noch. Da nimm das zur Erfrischung unserer Bekanntschaft!" ein "nobles Trinkgeld" gereicht habe, als er ihm ein paar Hosen überreichte.

Ausland.

Sofia, 18. Dez. Die russenfreundlichen Kreise in Bulgarien beabsichtigen jetzt eine Deputation nach Petersburg zu senden. Die Deputation ist zu erklären beauftragt, daß die Regenten keine Unterstützung im bulgarischen Volke finden, durch russenfeindliche Intrigen gehalten werden, und daß jedes Zugeständnis ihnen gegenüber für die Bulgaren, die zuverlässig auf Rußlands Hilfe hoffen, ein schwerer Schlag wäre. Dem Vernehmen nach soll an der Spitze der Deputation Metropolit Klement stehen. — Aus russischen Quellen verlautet von Zeichen russischer Erfolge in Bulgarien. Die Ortshäuser Bela verweigerte die Steuern und die Refruten; der aus Rußland zur Beschwichtigung erschickene Kreisdirektor wurde gefangen gesetzt; am 13. d. Mts. gingen Truppen von Rußland zu seiner Befreiung ab. In Schumla kamen sämtliche Artillerie-Offiziere bei der Regentenschaft um ihre Entlassung ein, weil sie Bulgarien dem Abgrund zuführen. Die Regentenschaft sandte die Gesuche zurück mit dem Bemerkten, wer seine Pflicht nicht erfülle, sei kriegsgerichtlich zu behandeln.

Weihnachts-Spistel.

Das Weihnachtsfest, es steht vor der Thür, Wunschzettel hat gar mancher schon geschrieben, Das ist fürwahr am besten die Manier, Wie man bekundet seinen Wunsch den Lieben. Nun wird manch' Schatz, der wohlverwahrt geruht

In einer Büchse tiefem, dunklem Grunde, Und manch' vom Wirtschaftsgeld gepartes Gut An's Tageslicht gebracht zu dieser Stunde. Und wenn nun festgestellt, daß dies und jenes mag Bescheeret sein den Großen und den Kleinen. Dann kommt für Alle wohl die große Frag: Wo man ersticht die Schätze für die Seinen?!

Nun herrscht der Glaube, daß je weiter her Die Gaben, die den Weihnachtstisch Dir zieret, Je besser auch; — allein, bei meiner Ehr, Davon hab ich bis jetzt noch nichts gespüret. Einbildung ist's ich sag es frank und frei, Und geb es schriftlich etnem Jeden gerne, Wenn es da heißt daß dieses schlechter sei Am Platze hier, als Jenes aus der Ferne. Das Geld ist Geld, und Waare — Waare bleibt.

Ob sie daheim, ob auswärts ist entstanden,

Und Handel Niemand doch zu seinem Schaden treibt.

Der Kaufmann bleibt sich gleich in allen Landen. Nun frag ich euch: "Könnt Ihr dasselbe Stück, Das Ihr nach Kennen, Auf- und Abwärtsstraben Bringt aus der großen Stadt in Euer Heim zurück, Nicht ebenso bei uns im Städtchen haben? Ich denke doch! Und wahrlich in dem Preis Der Waare werdet Ihr nicht überteuert; Denn auch bei uns ein jeder Kaufmann weiß, Daß den Besuch Ihr nie sonst mehr erneuert. Und was die Auswahl anbetrifft, — ich meine, Daß man erst sehen muß, eh man ein Urteil spricht.

Und daß die Herrlichkeiten all' in Kerzenscheine Euch nicht gefallen, — ei, das glaub ich nicht. Denkt doch daran, daß sich das ganze Jahr Der Kaufmann redlich plagt, und nun zum Weihnachtstische, Das auch für ihn voll rosig'er Hoffnung war, Da nehmt ihr ihm gerade das allerbeste; Denn glaubt doch nicht, daß es so sehr plästerlich, Zu schauen selbst nur all die Sachen an. Die er da aufgebaut so hübsch und zierlich, Wie in der großen Stadt man's nimmer besser kann.

Drum nehmt zu Herzen Euch die Worte mein, Dann seid zum Weihnachtstest Ihr doppelt auch zufrieden, "Am Wohnort kaufen!" soll die Lösung sein, Und allen sei ein gut' Geschäft bechieden.

Mit Ablauf des Jahres 1886 verjähren: Forderungen der Fabrikanten, Kauf- und Handelsleute, Apotheker, Krämer und Händler jeder Art, der Künstler und Handwerker für Waaren und Arbeiten ihres Geschäfts, ferner Forderungen der Wirte und Kostreicher für Verbehergung, für abgegebene Speisen und Getränke, Forderungen der Dienboten, Fabrikarbeiter, Handwerker, Tagelöhner und anderer Handwerker, überhaupt aller in Privatienverhältnissen stehenden oder gestandenen Personen, wegen rückständiger Löhne, Gehalte oder Pensionen — und noch viele andere Forderungen, welche im Jahre 1883 entstanden sind.

Durch Klageerhebung wird die Verjährung unterbrochen. Es genügt jedoch nicht bloß die Einreichung der Klage oder des Gesuchs um Zahlungsbefehl bei Gericht zc., sondern die Klage oder der Zahlungsbefehl muß dem Schuldner noch in diesem Jahre zugestellt werden.

Hieraus werden diejenigen Gläubiger, welche bezüglich Forderungen zu machen haben, besonders aufmerksam gemacht, da in der Regel in den letzten Tagen des Monats Dezember derartige Klagen und Gesuche so massenhaft eingereicht werden, daß die Zustellung nicht mehr rechtzeitig bewirkt werden kann.

Aus dem Redaktions-Briefkasten.

1) Ich bitte für die Raben Am Brot und andre Gaben. Der Winter wird so streng. Wenn du dann wieder ankert So holen sie ganz wacker Die bösen Engerling.

2) Auch andere Vögel hungern. Sie sind jetzt vollerummer Weils nichts zu fressen giebt. Ach Mensch, ach Mensch bedenke! Ich es nicht eine Sünde? Hörst doch Gott selbst der Raben Stimm! Es ist eine Bitte für die armen "Vögel!"

Redigiert gedruckt und verlegt von J. Köster (E. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Aberamts-Bezirk Schorndorf.

Der Schorndorfer Anzeiger ist in Berlin, Charlottenstraße 28, für Jedermann aufgelegt.

Nr 151.

Samstag den 25. Dezember

1886.

Einladung zum Abonnement.

Für das I. Quartal 1887 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei den k. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M 15 S. Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M 35 S.

Die Redaktion.

Bekanntmachungen.

An die Gemeinderäte.

Da die Belohnungsverträge bezüglich des Eintrags der neuen Grund- und Gefällekapitale in die Güterbücher und in die summarischen Vermögensregister noch immer von vielen Gemeinden ausstehen, so sieht man sich unter Hinweisung auf die oberamtsliche Bekanntmachung vom 17. November d. J. Schornd. Anzeiger Nr. 136 veranlaßt, dieselben nachdrücklich in Erinnerung zu bringen.

R. Oberamt.
Bann.

Revier Adelberg.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.



Mittwoch den 5. Januar
im Röhle in Adelberg
aus Blankenader, Hohlholz und Saurain:
20 Eichen mit 12 Fm., 4 Buchen 2 Fm.,
2 Erlen 2 Fm.; Nadelholz Langholz: 96 Fm.
I. Kl., 56 II. Kl., 67 III. Kl., 29 IV. Kl.
2 V. Kl.; Sägholz: 72 Fm. I. Kl., 8 II. Kl., 1 III. Kl., 27 Ausschub.
Brennholz: Km. 4 eichen Anbruch, 14 buchene Scheiter, 32 dto. Brügel und Anbruch, 9 erlen Anbruch, 40 tannene Scheiter, 270 dto. Brügel und Anbruch. Das Stammholz wird vormittags 10 Uhr, das Brennholz nachmittags 1 Uhr ausgeten.

Neujahrwunsch-Enthebungskarten

haben gelöst:
Herr Bauer, Christian, Kaufmann. Hr. Schall, Präzeptor. Hr. Maier Dr. med. mit Frau. Hr. Veil, Kassier. Frau Ludwig, Gerichtsnote. Hr. Krämer, Hermann. Hr. Gaupp, Gerichtsnote. Hr. Köster, Präzeptor. Hr. Lauffer, Mittelschullehrer. Hr. Haag, Apotheker. Hr. Geßner, Apotheker. Hr. Schultze, Fortmeister mit Frau. Hr. Rayhrer, Kameralverwalter. Hr. Kapff, Barrer mit Frau in Heigenlohe. Hr. Fritz, Stadtschultheiß. Hr. Arnold jr., Fabrikant mit Frau. Hr. Maier, Stadtbaumeister. Hr. Vork, Fabrikant mit Frau. Hr. Fraisch, Oberamtspfleger. Hr. Hahn sen., Kunstmüller und Gemeinderat. Hr. Schiel, Maurermeister. Hr. Fichtel, Schullehrer. Hr. Schmid, Privatier. Hr. Albinger, Postverwalter. Hr. Hoffmann, Helfer. Hr. Schütz, Fabrikant. Hr. Biesching, Fabrikant. Hr. Knaus, Barrer in Höhlinswart. Hr. Hespeler, Dampfagmüller. Hr. Krämer, Eugen. Hr. Oberamtmann Bann. Hr. Dersföster Knorr. Hr. J. Köster, Buchdruckereibesitzer. Hr. Gustav Veil, Gemeinderat. Hr. Barrer Efig in Weiler. Hr. Antersichter Christenpiel. Hr. Veil, Stif ungsplf. Th. Palm, Apotheker.

Winterbach. Nächsten Dienstag wird
Einen starken Holzschitten fest
dem Verkauf aus
2' **Ch. Hagmann, Wagner.** bei
Sirsen gegerbt
Müller Zeufel.

Wegen der Weihnachtsfeiertage erscheint nächsten Dienstag kein Blatt.

Schorndorf.

Stadt- u. Amtschaden-Einzug.

Nachdem der am 22. Dezbr. anberaumte Steuereinzug sehr spärlich ausgefallen, wird am **Dienstag d. 28. Dezbr.** ein nochmaliger Einzug in der Wohnung abgehalten von der

Stadtpflege.
Es werden hauptsächlich diejenigen darauf aufmerksam gemacht, welche noch gar nichts, oder nicht einmal die Hälfte an der Steuer bezahlt haben, indem Solche auf amtliche Anweisung sofort eingeklagt werden müßten.

Schorndorf.

Wörch-Verkauf.

Nächsten **Montag mittags 2 Uhr** wird der Wörch auf dem Rathaus auf 4 und 3 Nacht verkauft von der **Stadtpflege.**

A.-V. Harmonie. Christbaumfeier.

Der Verein begehrt dieselbe nächsten **Sonntag den 26. d. Mts.** im **Waldhornsaal** verbunden mit Gesangsunterhaltung und Verlosung und ladet die verehrlichen Passiv-Mitglieder mit ihren Familien freundlichst ein.
Anfang präzis 7 Uhr.
Der Ausschuß.

Auf eine Pfandficherheit von 5725 M — 3000 M in Haus, das Uebrige in Gütern — neben 2 Bürgen, hat den Auftrag ein Anlehen von **3600 bis 3800 M.** für einen geordneten Mann zu suchen.
Schultzei Kolb, Haudersbronn.

Winterbach. Der Musikverein und Gesangverein hält nächsten **Sonntag den 26. Dez.** im Gasthaus zur „Krone“ eine gemeinschaftliche

Christbaumfeier
wozu die verehrlichen Ehren-Mitglieder beider Vereine freundlich eingeladen sind.
Anfang um 6 Uhr.
Der Ausschuß.

Schorndorf.

Regenschirme

in reicher Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten empfehle ich bei solider selbstverfertiger Waare zu den möglichst billigen Preisen bestens, ebenso besorge das **Repariren & Ueberziehen** gut und billigst.
Achtungsvoll
Fr. Luz, Nadler u. Schirmmacher in der Kirchstr. gegenüber dem Gasthaus z. Traube.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsverlegung mein großes Lager in **Filz- und Seidenhüten** möglichst zu räumen, verkaufe ich zu den billigsten Preisen
Robert Kiferer, Hutmacher.

Ueber die Feiertage hat frischen **Winterschinken** im Aueschnitt.
J. Lauppe, Metzger.

Sirsen gegerbt
wird die nächste Woche in der Mühle zu Weiler
Albert Schall.